

Von der Kirche zum Sozialkaufhaus

Einkaufsmöglichkeit für Menschen in Eschweiler, die finanzielle Unterstützung erhalten. Perspektive für Langzeitarbeitslose.

VON SONJA ESSERS

ESCHWEILER Manfred Bongartz dreht eine Runde durch das Kaufhaus. „Hier haben wir unsere Damenabteilung. Die Kleiderständer haben wir von einem Eschweiler Unternehmen gespendet bekommen. Dafür sind wir wirklich sehr dankbar.“ Bongartz geht vorbei an zahlreichen Hosen, Shirts und Kleidern. „Wenn die Sachen gefaltet sind, trauen sich die Leute oft nicht zu stöbern. Es ist einfacher, wenn sie auf Kleiderstangen hängen.“ Wenige Meter weiter bleibt Manfred Bongartz stehen. „Mittlerweile haben wir sogar eine Umkleidekabine“, sagt er und steuert sein nächstes Ziel an: die Möbel. Eine große graue Couch ist dort genauso zu finden wie ein Doppelbett mitsamt Holzgestell. Doch sie entpuppen sich derzeit als Ladenhüter. „Das sind so schöne Sachen. Das Problem ist nur, dass sie ziemlich groß sind. In die Wohnungen unserer Kunden passen sie meistens gar nicht rein.“

Das Kaufhaus, in dem Bongartz seinen Arbeitsalltag verbringt, ist keins im üblichen Sinne. Es hat gleich mehrere Besonderheiten: Es befindet sich in einer ehemaligen Kirche, ist zugleich Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe brauchen und bietet Langzeitarbeitslosen die Möglichkeit, wieder ins Berufsleben zurückzukehren. Seit November 2022 arbeitet Manfred Bongartz als Anleiter im Sozialkaufhaus der Wabe, das sich in der ehemaligen Herz-Jesu-Kirche im Osten der Stadt befindet.

Pendant in Stolberg

Das Pendant in Stolberg betreibt der Träger bereits seit 15 Jahren. Die Anlaufstelle in Eschweiler öffnete im August 2022 – vor rund einem Jahr. Die Idee, auch in der Indestadt eine Anlaufstelle für Bedürftige einzurichten, hatten die Verantwortlichen der Wabe nach der Flut Mitte Juli 2021. Einzig die Suche nach einem geeigneten Standort gestaltete sich als Herausforderung. Der Mangel an freien Flächen machte es schwer, berichtete Geschäftsführer Peter Brendel damals im Gespräch mit unserer Zeitung. Doch die Immobilie von Kulturmanager Max



Ein Besuch im Eschweiler Sozialkaufhaus. Seit einem Jahr gibt es die Anlaufstelle der Wabe in der Indestadt.

FOTO: SONJA ESSERS

Krieger, der die einstige Kirche nach ihrer Entwidmung erworben hatte, stellte sich als ideal heraus.

In diesem Punkt waren sich die Verantwortlichen sicher – damals wie heute. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es wichtig war, auch in Eschweiler ein Sozialkaufhaus zu eröffnen“, sagt Leonie Frings, Projektkoordinatorin bei der Wabe, und ergänzt: „Das Angebot wird sehr gut genutzt.“

14 langzeitarbeitslose Menschen nehmen an der sogenannten Maßnahme teil. Im einstigen Kirchenschiff bereiten die Mitarbeiter die Waren – beispielsweise Kleidung – auf und setzen sie entsprechend in Szene. Auch für die Abholung und den Verkauf sind sie zuständig. Im Keller des Gebäudes befindet sich zudem eine kleine Kreativwerkstatt. In dieser werden beispielsweise Fahrräder aufbereitet. „Wir haben talentierte Mitarbeiter, die aus mehreren Fahrradteilen wieder ein Ganzes machen“, berichtet

Manfred Bongartz. Auch das eine oder andere Möbelstück sei bereits aufgewertet worden. „Und wir sind immer auf der Suche nach neuen kreativen Ideen“, sagt er.

Bongartz ist einer von drei Anleitern, die im Eschweiler Sozialkaufhaus arbeiten. „Uns ist es wichtig, die Teilnehmer zu unterstützen“, betont er. Einmal im Monat findet eine Teamsitzung statt, in der Teilnehmer und Anleiter sich austauschen und eventuell bestehende Probleme besprechen können, berichtet Manfred Bongartz während die Sonne durch die bunten Kirchenfenster strahlt und die ausgestellten Waren beleuchtet.

Die Geschichte der einstigen Kirche Herz Jesu hat ihre Ursprünge in den 1920er Jahren. Nach 1925 entstand im Eschweiler Osten ein neues Wohngebiet für die Familien der Arbeiter im Stein- und Braunkohlebergbau. Im Jahr 1935 beantragte der damalige Pastor Ludwig Leonards von St. Peter und

Paul die Einrichtung eines eigenen Seelsorgebezirks. Der Eschweiler-Bergwerk-Verein stellte daraufhin ein Grundstück für eine Kirche zur Verfügung.

Der Grundstein der Kirche wurde am 6. Juni 1938 gelegt. Obwohl zunächst der Fußboden noch fehlte und durch einen Ziert Teppich aus Sägemehl ersetzt wurde, erfolgte die Einweihung am 12. November 1939, am 30. März 1940 wurde Kaplan Leo Appelrath zum Rektor der Herz-Jesu-Kirche erwähnt.

Knapp ein halbes Jahr später wurde der Bezirk seelsorglich selbstständig. Die Abtrennung von der Mutterpfarre St. Peter und Paul und die Erhebung zur Pfarre erfolgte am 1. April 1952. Nicht nur Leo Appelrath, sondern auch Paul Jansen und Peter Heinrich Mäurer wirkten dort als Pfarrer. 2015 wurde die Kirche schließlich entwidmet. Seit einem Jahr ist dort das Sozialkaufhaus zu finden. „Besser kann man eine entweihete Kirche doch nun wirklich

nicht nutzen“, ist Manfred Bongartz überzeugt.

Zwischen 9 und 15 Uhr sind Teilnehmer und Anleiter von montags bis freitags vor Ort. Der Verkauf beginnt um 9.30 Uhr. Das Spendenaufkommen sei nach wie vor sehr groß. „Wir können uns wirklich nicht beschweren. Kleidung für Kinder und Frauen bekommen wir genügend.“

INFO

Jubiläum im Sozialkaufhaus

Das Eschweiler Sozialkaufhaus besteht seit einem Jahr. Aus diesem Grund wird vom 21. bis 25. August in der Anlaufstelle an der Dürener Straße 247 gefeiert.

Es gibt einen Sommerschlussverkauf. Das heißt, dass alle Artikel reduziert werden. Zudem soll es Kaffee und Kuchen für die Gäste

Nur Herrenkleidung für den Sommer werde benötigt. Doch die Ware für die wärmere Jahreszeit wird Ende August eingelagert. „Dann bieten wir erst einmal die Herbst- und Wintermode an“, erklärt Bongartz.

Doch nicht alle gespendeten Kleidungsstücke können auch verkauft werden. „Manche Leute sind leider Gottes der Meinung, dass wir eine Entsorgungsstelle sind. Aber die Teilnehmer haben ein gutes Auge dafür entwickelt, was gebraucht werden kann und was nicht“, erklärt Bongartz.

Einkauf für begünstigte Personen

Einkaufen können im Sozialkaufhaus nur sogenannte begünstigte Personen. Das sind Menschen, die beispielsweise Arbeitslosengeld oder Grundsicherung beziehen. In der Anlaufstelle an der Dürener Straße spiegelt sich ein bestimmtes Einkaufsverhalten wider. „Es gibt Tage, an denen ist hier richtig viel los und an anderen Tagen ist es leer – vor allem, wenn es auf das Ende des Monats zugeht und das Geld entsprechend knapp wird“, weiß Manfred Bongartz zu berichten.

Zufrieden sind er und Leonie Frings dennoch und ziehen ein Jahr nach der Eröffnung eine positive Bilanz. „Es war wichtig, diesen Schritt zu gehen“, sagt Frings. Gefeiert wird das Jubiläum übrigens auch. Dann soll es eine Art Sommerschlussverkauf geben und die Artikel zu reduzierten Preisen angeboten werden. „Damit auch alle etwas von unserem ersten Geburtstag haben“, berichtet Manfred Bongartz.

geben. Am 28. August bleibt das Haus geschlossen. Dann steht das große Ein- und Auspacken an, denn ab dem 29. August wird die Herbst- und Winterware angeboten.

Das Sozialkaufhaus ist montags bis freitags von 9.30 bis 15 Uhr geöffnet. Es ist erreichbar unter Tel. 02403/7498877 sowie per E-Mail an sozialkaufhaus.eschweiler@wabe-aachen.de.